



Heilbronn

Waldheide Teil IV – Letzte Pershing und Zeitzeugen

*von Frank Buchali*

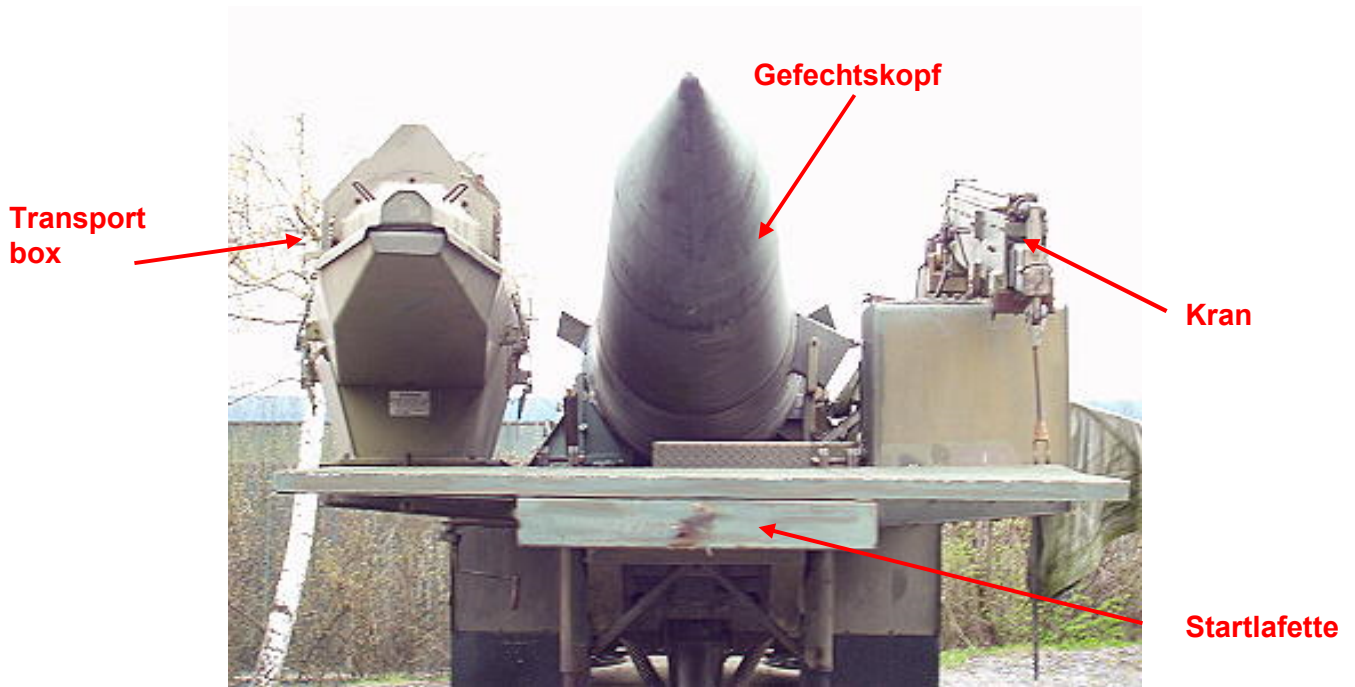
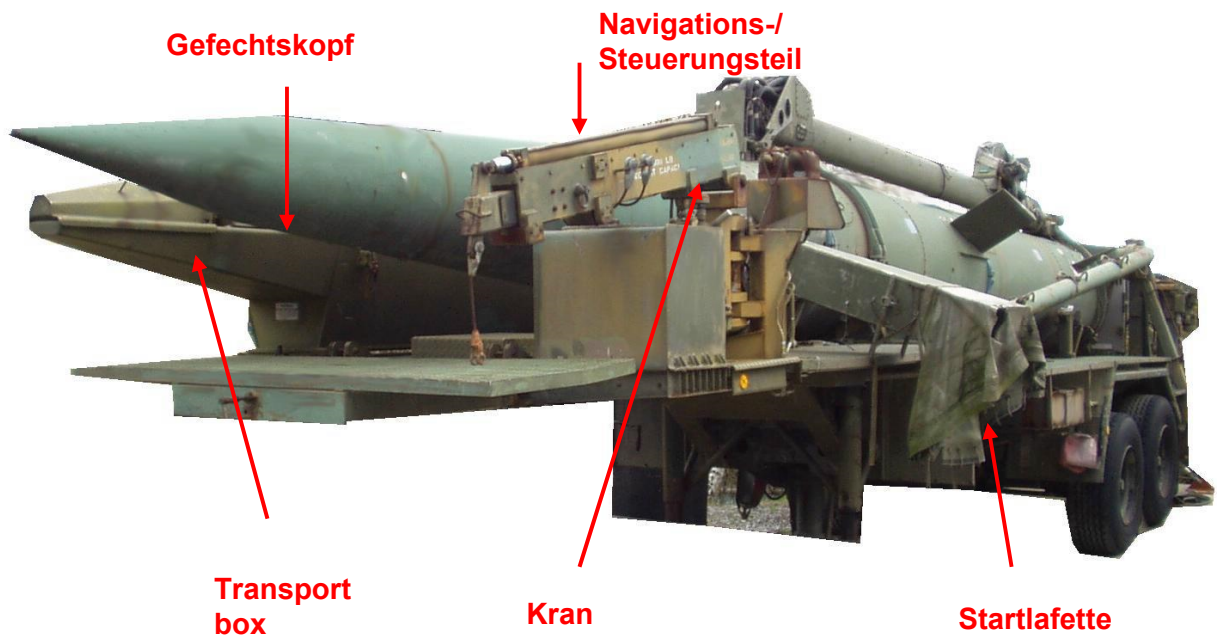
Teil I siehe <http://www.burgen-web.de/waldheide.htm>

Teil II siehe <http://www.burgen-web.de/waldheide2.htm>

Grundriss siehe <http://www.burgen-web.de/waldheide3.htm>

Ein Teil der in Deutschland stationierten Pershing-Raketen waren auf mobilen Startlafetten (siehe unten) montiert, welche von einer MAN-Zugmaschine bewegt wurden (nicht abgebildet). Begleitet wurden die Lafetten von einem mobilen, auf einem MAN-LKW montierten Feuerleitstand.(siehe unten). Das letzte Pershing-Waffensystem ist übrigens noch immer in Baden-Württemberg: Im Auto-Technik-Museum in Sinsheim an der Autobahn A 6 kann man dieses besichtigen!

Es handelt sich dabei um eine Pershing Ia –Rakete aus Geilenkirchen bei Aachen. Diese war übrigens im Besitz der Bundeswehr (Quelle: Haus der Geschichte Baden-Württemberg). 15 der ehemaligen Pershing II-Raketen sind als Museumsstücke leider nur noch in den USA zu finden.





*Der mobile Feuerleitstand auf einem MAN-LKW*



Nachdem es uns in den letzten Jahren gelungen ist, einige ehemalige GIs ausfindig zumachen, welche den sogenannten Pershing-Unfall im Januar 1985 (siehe auch [www.burgen-web/waldheide.htm](http://www.burgen-web/waldheide.htm)) mit erlebt haben, konnten wir die Angaben des offiziellen Untersuchungsberichts überprüfen. Die damals beteiligten US-Soldaten stimmten den dort gemachten Angaben und dem beschriebenen Unfallhergang zu.

Die befragten Soldaten sind heute nicht mehr in der US-Army und leben wieder in ihrem Heimatland. Einer der Soldaten berichtete, dass die auf der Waldheide eingesetzte Einheit nach dem Unfall in verschiedene Standorte versetzt und somit die GIs "verteilt" wurden.

Einer der damals sehr jungen GIs erzählte, dass die US-Army nach dem Unglück ihm die Aufgabe übertrug die Identifikation der einzelnen Leichenteile der bei der explosionsartigen Verpuffung zerrissenen Körper zu organisieren. Auf den Umstand, dass einer der Toten sein Freund war wurde dabei keine Rücksicht genommen. Relativ unsensibel war auch die Nachbetreuung der teilweise schwer traumatisierten Beteiligten. Diese fand praktisch nicht statt und auch nach der Entlassung aus dem Armeedienst haben einige der Beteiligten fast 20 Jahre nach dem Unfall diesen psychisch noch immer nicht verarbeitet.



*Mittlerer Teil der Waldheide- weiter rechts (südlich) passierte das Unglück  
im Bereich des "Montage- und Übungsbereiches"*